

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatliche einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Ostern 2021

„In Juda ist heute die Sendung gelegt in neues Apostelgeschlecht...“ so heißt es im Lied Nr. 109 unserer Gemeinschaft.

Ein herzliches Grüß Gott, verbunden mit einem frohen und gesegneten Ostern für alle Menschen dieser Erde.

Zu diesem Zeitpunkt, wo ich diese Zeilen schreibe, steht nun fest, dass wir auch dieses Jahr keine Apostelversammlung im Natürlichen feiern können. Ich glaube, keiner hat das so genau im letzten Jahr schon gewusst und doch ist es leider so.

Wie bei allen Menschen, so ist auch bei mir die Sehnsucht da, euch zu hören, zu sehen oder in den Arm zu nehmen. Die Sehnsucht der Nächstenliebe hat eine große Bedeutung bekommen. Auch wenn alle Menschen Ostern wieder nicht so feiern können wie gewohnt, so kann das Ostern uns nicht genommen werden. Ich möchte eine kurze Erklärung des Ursprunges der Ostern geben. Das erste Konzil von Nicäa im Jahr 325 nach Christus legte das Osterfest auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond in der Frühlingszeit. Termin steht seit dem für immer fest.

Der Name Ostern kommt von „Ostara“ (Osten), so hieß die germanische Göttin des Frühlings, der Fruchtbarkeit und Morgenröte. Ihr zu Ehren haben die Germanen im Frühling ein großes Fest veranstaltet. Deswegen heißt das erste große Fest im Frühling Ostern.

Was bedeutet das Ostereier suchen? Angeblich ist diese Tradition heidnischen Ursprungs. Denn um der Frühlingsgöttin Ostara zu ehren, wurden Eier verschenkt. Sie gelten von jeher als Zeichen der Fruchtbarkeit.

Für alle Christen ist Ostern das größte Fest, da Jesus von Nazareth von den Toten auferstanden sein soll. So die Überlieferung der Schriften, welche zum Teil erst 100 bis 150 Jahre nach der Kreuzigung von Jesus niedergeschrieben wurden.

All die Geschehnisse wurden aus gutem Glauben zu einem bestimmten Zeitpunkt durch Menschen ins Leben gerufen. Und was war davor?

Ich glaube auch an den Sinn von Ostern, der Auferstehung. Dieser Kraft und Macht, dessen Geist rein und edel ist, welcher durch den Menschen wieder lebendig werden will.

Denn wenn etwas auferstehen soll, dann muss vorher etwas da gewesen sein, was wieder zum Tragen kommen will. Gibt es nicht viele gute Dinge, welche wieder auferstehen sollten? Existiert nicht der Geist der Liebe, der Wahrheit, der Hoffnung schon viel länger als zu einem durch Menschen gemachten Termin X.

Hat nicht Christus schon gesagt: „Und bevor Abraham war, war ich“. Er lebte ca. 2000 Jahre nach Abraham.

Es muss doch den Menschen klarwerden, dass es um eine geistige Geburt, einer Lehre, einer Kraft in dem Menschen von heute geht.

Wer kann uns diese Arbeit abnehmen. Ein Gott in der Ferne, der all die Nöte, Ängste und Geschehnisse dieser Zeit zulässt.

Niemand anders als der Mensch allein, welcher durch seine geistige Einstellung, sein Tun und Handeln, etwas verändern kann. Die liebende Kraft der Meisterschaft aus Juda kann dir den Weg zeigen, kann dir Beistand und Trost geben, gehen und entscheiden muss der Mensch selbst. Alles im Leben ist ein Gesetz von Saat und Ernte und wir haben auch unser Leben nicht komplett in der Hand, denn keiner weiß zum Beispiel wann er in der Natürlichkeit diese Erde wieder verlassen muss. Doch in dem Zeitfenster seines Seins hat der Mensch die Möglichkeit sein Leben mit zu gestalten. Nun unterliegen wir Menschen immer mehr den verschiedensten Informationen und geistigen Einflüssen und man weiß teilweise gar nicht mehr welcher Geist soll denn in mir auferstehen und lebendig werden. Was ist überhaupt noch wahr?

Eines ist war, wir Menschen haben uns unsere Probleme selbst auferlegt, bzw. auferlegen lassen. Ich glaube in Wirklich ist ein Teil der Menschheit das größte Raubtier dieser Erde. Der Philosoph Arthur Schopenhauer sagte einmal: „Seit ich die Menschen kenne, liebe ich die Tiere“.

Heute hat der Mensch zum Teil Angst, weil er eventuell selbst erkranken kann.

Wenn andere Krankheiten oder Not und Elend weit weg waren, hat sich mancher Mensch keine Gedanken gemacht. Mahatma Gandhi hat gesagt: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“

Es gibt aber auch viele Menschen, welche uneigennützig anderen hilfsbedürftigen Menschen helfen, um eine Verbesserung zu schaffen.

Diese Sendung aus Juda ruht nicht. Nun könnte der Mensch fragen, was für eine Sendung, welchen Inhalt hat diese Sendung aus Juda.

Diese Sendung hat nur ein Ziel, sei Mensch auf dieser Erde, sei Träger meiner Liebe, meiner Ehrlichkeit, achte die Gesetze des Lebens und bringe Glauben und Vertrauen auf in diesen geistigen Strom. Trachte zuerst nach dem Reiche Gottes. Den kompletten Inhalt kann man mit menschlichem Verstand nicht erklären, hier gehört ein fester Glaube dazu. Glaube auch, dass Boten heute darin gesegnet sind, diese göttlichen Kräfte lebendig werden zu lassen, auf dass Sie helfend, heilend und erlösend wirken können.

„Glaube einfach jeden Tag, glaube ob's auch wenn es stürmen mag...“ so singen wir im Lied Nr. 116. Glaube an eine Sache ist immer der Anfang und aus der Sendung aus Juda fließt ein guter geistiger Strom Doch dann sollten auch Taten folgen, wie schon geschrieben. Sei du selbst die Veränderung oder wie Christus sagte: „An meinen Taten werdet ihr mich erkennen.“ Es geht und es geht leichter, wenn man den richtigen Partner an seiner Seite hat.

Ich glaube an die Auferstehung im Geist und in der Wahrheit, denn ich glaube an das Gute im Menschen. Ich glaube an die Geschwister, an die Gemeinschaft im Apostelamt Juda. Ich glaube an die Aposteleinheit im Werk des lebendigen Gottes, egal ob wir uns Ostern sehen oder nicht. Aber ich habe auch großen Respekt vor der Gesetzmäßigkeit des Lebens.

So lasst uns das Osterfest in der Verbundenheit und Erkenntnis feiern das Gott und Mensch zusammengehören, denn uns Menschen verbindet mehr als alles was wir denken.

Zwingen wir dem Anderen nicht unseren Willen auf, welcher den Menschen trennt, sondern suchen das Göttliche das Gemeinsame und das findet im kleinsten Kreis, in meiner Familie, mit meinen Partnern den Anfang. Zeigen wir dem Mitmenschen, unseren Kindern einen Weg, zeigen wir Verantwortung, damit auch in ihnen Göttliches auferstehen kann. Ihren Weg, den wir nicht kennen, müssen auch sie selbst gehen, doch man hat etwas Gutes weitergegeben.

In Juda ist heute die Sendung gelegt, eine Sendung in der Himmel und Erde, Gott und Mensch eine geistige Einheit sind bzw. werden soll. Einer Gemeinschaft von Menschen, getragen aus heiligen, heilenden Geist.

Ein gesegnetes Ostern und wer kann, sollte ein fröhliches Osterei suchen.

In göttlicher Verbundenheit

Hirte in Juda

Ein herzliches Grüß Gott ihr Lieben im Lande Juda,

wie bereits der Hirte in Juda so recht geschildert hat, wird auch in diesem Jahr das Osterfest anders gestaltet werden, als es der Mensch gewohnt ist. Das zeigt uns aber auch deutlich, wie klein wir Menschen vor diesem gewaltigen Einfluss eines so kleinen Virus sein kann. Daher sollten wir immer ehrfürchtig mit allem, was uns gegeben wird, umgehen und es nutzen zum Heil und Frieden unserer Seele. In unserer Seelenheil liegt unsere Kraft alles, was sich uns in den Weg stellt, zu bewältigen. Ich wünsche euch ein gesegnetes Osterfest verbunden mit dem göttlichen Gedanken für das Wohlergehen aller Menschen. Lasst uns gerade in diesen nicht so leichten Zeiten über Zeit und Raum verbunden sein.

In göttlicher Liebe und Verbundenheit

Apostel Juda und sein Hauptcharakteramt